Herrn Mirko Hornäck, und das Couplet „Die Bescheidenheit", vorgetragen von Herrn Hermann Lipart. Nicht minder ergötzlich gestaltet sich der Vortrag des Herrn Felix Lipart auf dem „musikalischen Buffet und der Holzharfe", eine Instrumentalleistung, welche lebhaften Beifall verdient und erzielt. Ihr würdig schließt sich die drollige Burleske „Der Troubadour von Bergedorf" an, in welcher Violine, Piston, Tenorhorn, Fagott und Posaune mit in Action treten. Ueberhaupt sind unsere Concertsänger ganz wackere Instrumentalisten. Herr Mirko Hornäck kann sich das Prädicat eines ausgezeichneten Violinenvirtuosen beilegen, was er unter Anderem auch bei der „Loreley-Paraphrase" zeigt. Herr Hermann Lipart aber glänzt mit dem Horn namentlich in der Soloscene „Ein Sport oder [illegible]". Von den Ensemblestücken haben uns die „Fidelen [illegible] Herrn" [illegible], ein humoristisches Terzett von Wilhelm Wolff, mit Jodlertour, ein [illegible] Charakter Beifall abgerungen. Wer Freund einer [illegible], fideler Gesangsaufführung ist und nicht nach besonders [illegible] Genüssen trachtet, der wird sich bei den Concertsängern auch gut unterhalten. Zwei Specialitäten bieten die Concerte allabendlich in dem bereits mehrfach besprochenen Gastspiel des „Lenloufsins" und der Vorführung des „mysteriösen Rosenbaumes".

Einweihung des Marthahauses in Leipzig

Löhrstraße Nr. 9.

Der Frauenverein der Herberge für weibliche Dienstboten zu Leipzig, welcher im Frühjahr 1869 gegründet wurde, hatte fast 19 Jahre hindurch auf einem Reudnitzer Grundstück die Vereinsarbeit ausgerichtet. Die betrübende Thatsache, daß der Herbergenden immer weniger wurden, die dortigen Wohnräume völlig ungenügend und ungesund waren, auch sonstige Mißstände zu Tage traten, ließ seit Jahren schon den Wunsch aufkommen, eine günstiger gelegene Stätte der Arbeit zu haben. So ließ denn der Verein vor zwei Jahren das große und an Werth fortwährend steigende Grundstück in der Kohlgartenstraße in andere Hände übergehen und erwarb das in der Nähe der vier nördlichen Bahnhöfe günstig gelegene Grundstück in der Löhrstraße. Unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Architekten P. Lange haben tüchtige Leipziger Handwerksmeister das schöne „Marthahaus" vollendet.

Am Sonntag, 22. April, Mittags, fand in Gegenwart des Herrn Kreishauptmann v. Ehrenstein, des Herrn Stadtrath Bahlenß, sowie mehrerer Herren Geistlichen und angesehenen Beamten die Einweihung statt.

In den festlich geschmückten Sälen des Erdgeschosses war ein Hausaltar aufgerichtet. Zur rechten Seite desselben saßen die Schülerinnen der Dienstbotenlehranstalt und eine große Schaar von Diakonissen mit ihrer Oberin Gräfin Vitzthum aus Dresden. Vor dem Altar erblickte man eine Anzahl theilnehmender Freunde und Vereinsmitglieder und an ihrer Spitze den Frauen- und Männervorstand des Hauses. Nach dem allgemeinen Gesang des Liedes: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut" hielt vom Hausaltar aus Herr Director P. Zinßer die Weiherede und Festbericht. Er gab der freudigen Bewegung des Tages Ausdruck in der Betrachtung des bedeutungsvollen Rufs Jubilate am Sonntag der Einweihung. Das alte Jubilatenevangelium spricht von Thränen der Jünger Jesu und zeugt von einer unvergänglichen Freude. Ein Jubilate in Thränen ist die Signatur eines wahren Christenlebens. Die Christen gehen von Ort zu Ort durch mannigfaltigen Jammer, doch die Grundstimmung ihrer Seele liegt in dem Psalmenwort: Der freudige Geist halte mich! Die Innere Mission aber als die berufsmäßige Trägerin christlicher Barmherzigkeit schlägt ihre Zelte auf inmitten eines namenlosen Jammers. Was hier krankt, seufzt und siecht, das tritt in den Gesichtskreis der heiligen Diakonie. Das Arbeitsbild eines einzigen Tages mit seinen oft herzzerschneidenden Zügen und so fort und fort, der Einblick in leibliches Elend und tiefe sittliche Verkommenheit erinnert an des Propheten Klage: Ach, daß meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen könnte die Erschlagenen in meinem Volke. Wir feiern in diesem neuen Marthahause heute ein Jubilate auf dem Arbeitsgebiete der Fürsorge für die confirmirte weibliche Jugend. Von dem Elend in der Fremde, in dem so viele Töchter unseres Volks in der großen Stadt schmachten, gab der Festredner ergreifende Bilder. Er wies hin auf die zunehmende Dienstbotennoth, die meist durch den falschen Freiheitsdrang so vieler Mädchen, in unabhängiger Stellung sich ein größeres Genußleben verschaffen zu können, erklärt wird. Besorgte Eltern, Lehrer und Seelsorger auf dem Lande rufen aus dem Herzen den in die Stadt ziehenden Kindern mit dem Propheten zu: Ach, daß ich eine Herberge hätte in der Wüste! Heute wird dieses Verlangen erfüllt. Das Marthahaus thut seine gastlichen Thore auf, hier sind die ausgereckten Arme, die unter so großen sittlichen Gefahren Tausende das Jahr hindurch hereinziehen wollen, um ihnen Schutz und Schirm vor argen Feinden, freundlichen Rath in schwerer Lage zu bieten, sie fern zu halten von den Schlingen der Verführer und der besonders hier so gefährlichen Kupplerinnen. Ein Jubilate dem treuen Gott und Herrn bringt dieses Haus der Barmherzigkeit, wenn es in allen seinen herrlichen Räumen das Wohl und Wehe unserer weiblichen Jugend im Auge hat. Der Redner schloß mit dem Gedanken, daß in der täglichen Erfahrung der Kraft und Gnade Gottes sich der Dienst der Innern Mission auch inmitten eines unter unzähligen Nöthen seufzenden Volkes, unter dem tiefen Weh unserer Zeit zu einer vom Freudengeiste getragenen Arbeit gestalte. Ein Jubilate in Thränen ist alle Samariterarbeit auf Erden. In solchem Freudegeiste soll die Feier heute, wo dieses Marthahaus ein neues Glied in der reichen Liebeskette Leipzigs bezeichnet, ausklingen in den einen seligen Klang: Jubilate. Jauchzet Gott alle Lande, lobsinget zu Ehren seinen Namen.

Der Chor der Schülerinnen sang nun zu allgemeiner Erbauung: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von denen mir Hilfe kommt!" und die Festgemeinde: „Ach bleib mit Deinem Segen". Das Weihegebet hielt Herr Pastor D. Rietschel als Geistlicher der Parochie, in welcher die neue Anstalt erbaut ist.

Ein hierauf unter Führung des Herrn Pastor Zinßer unternommener Rundgang durch das Gebäude zeigte in hohem Maße die Trefflichkeit aller Einrichtungen. Im großen Saale des Erdgeschosses sollen die Morgen- und Abendandachten, die Erbauungsstunden des Vereinsgeistlichen und die täglichen Mahlzeiten gehalten werden. Im kleinen Saale empfangen die Mädchen durch eine Diakonissin Unterricht in weiblichen Handarbeiten. Für die Herbergenden ist ein schöner Raum zur Arbeit und Feier eingerichtet, der mit den beiden Sälen im Zusammenhang steht. Geschäfts- und Empfangszimmer der Oberschwester befinden sich gleichfalls im Erdgeschoß. Im 1. und 2. Obergeschoß sind die luftigen wohleingerichteten Schlafsäle für die Lehrmädchen und Herbergenden, bei denen je eine Schwester ihr Bett aufgeschlagen hat. Im 2. und 3. Stock ist auch ein Hospiz für Damen eingerichtet. Hier können Damen aus gebildetem Stand, welche auf der Reise hier weilen oder bleibenden Aufenthalt in Leipzig nehmen wollen, Verpflegung finden. Der Vorstand verspricht sich aus dieser Einrichtung einen wesentlichen Gewinn in der Erziehung der Dienstmädchen, der früher fehlte. Die Mädchen haben so Gelegenheit, die feine Küche kennen zu lernen, sich in der Bedienung und Reinigung der Wohnräume von gebildeten Familien Uebung zu verschaffen. Im Nebenbau, der mit dem Hauptbau durch einen zweiten Treppenbau verbunden ist, findet sich die ausgezeichnet eingerichtete Waschküche, Plättstube, Badezimmer, Trockenboden. Unter dem Speisesaale liegt die große Küche des Hauses. Für 2 angrenzende größere Räume, nach der Straße zu gelegen, hat der Vorstand noch keine feste Bestimmung getroffen. Man hat an eine Volksküche oder Speiseanstalt für Arbeiter gedacht. Auch ist der Wunsch rege geworden, daß unter Leitung einer geschäftsgewandten, lebenserfahrenen, ernsten Dame ein Mittelpunct für das Vermiethungswesen unserer Stadt geschaffen werde. Die großen Kosten, die jetzt bei jedem Dienstwechsel bei den Vermietherinnen erwachsen, und die oberflächliche, rein äußerliche Art des Vermiethungsgeschäfts lassen es unsern Hausfrauen und bessern Dienstmädchen als einen gerechtfertigten Wunsch erscheinen, hier eine Anordnung zu schaffen. Der Verein hat im Vertrauen auf Gott und barmherzige Freunde weit über sein Vermögen diese milde Anstalt so groß angelegt. Durch die wohlthätigen Bürger unserer Stadt möge daher der ebenso dringende als herzliche Ruf des Festredners beherzigt werden: Helft uns die wirklich große Schuldenlast tilgen! Es ist ja ein gutes, heilsames Werk, das wir im neuen Marthahause treiben zur Ehre Gottes und zum Heil der Töchter unseres Volkes!

Königliches Landgericht.

II. Strafkammer.

I. Die verehel. Emilie Bertha Herrmann aus Gohlis, wegen Betrugs bereits wiederholt bestraft, war beschuldigt, eines Tages zu Anfang Februar d. J. bei dem Butterhändler H. in Gohlis unter wahrheitswidriger Vorspiegelung eines Auftrags der Frau M. (einer Kundin H.'s) eine kleine Quantität Butter auf Credit entnommen, sich somit des Rückfallsbetrugs schuldig gemacht zu haben. Trotz ihres Leugnens wurde die Angeklagte durch das Ergebniß der Beweisaufnahme für überführt erachtet, jedoch bei Abmessung der Strafe auf ihre damalige Nothlage Rücksicht genommen und auf die gesetzlich zulässig geringste Strafe von 3 Monaten Gefängniß erkannt.

II. Dem ebenfalls vorbestraften Bäckergesellen Richard Paul Hermsdorf aus Neukirch war am 9. Januar d. J. von seinem Meister K. die Arbeit gekündigt worden. Bei seinem Weggang von K. hatte sich Hermsdorf einen fremden, dem Bäckergesellen S. gehörigen Regenschirm heimlich angeeignet, dann am 25. Januar aus der Backstube, in der Niemand anwesend war, demselben Gesellen aus dessen Winterpaletot und aus der Geldtasche 3 ℳ entwendet und ein drittes Mal, am 2. März, aus Meister K.'s Keller 3 Flaschen Wein gestohlen. Der letzte Diebstahl war vom Angeklagten unter erschwerenden Umständen ausgeführt worden, indem er erst die Kellerthür ausgehoben und danach den Weinschrank aufgebrochen hatte. Unter Berücksichtigung dessen, daß der Angeklagte damals arbeitslos war und sich in Noth befand, sowie auf Grund seines offenen Geständnisses nahm das Gericht mildernde Umstände an und verurtheilte Hermsdorf zu 9 Monaten Gefängnißstrafe und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Sieber (Präsid.), Landgerichts-Räthen Sieber, Welsch und Adam, Prof. Dr. Binding und Assessor Ballmann; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Weißner.

III. Der Kaufmann Richard Maximilian Th. von hier hatte sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Die Verhandlung entrollte wieder einmal eines jener Bilder, in welchen Mädchen unschuldiger oder schuldiger Weise die Veranlassung zu oft verhängnißvollen Differenzen geben. Der Angeklagte hatte die Verkäuferin G. Anfangs Februar kennen gelernt und mit ihr zugleich verabredet, einen Maskenball in Möckern zu besuchen. Das Paar plauderte zu bereits vorgerückter Stunde, als sich 2 Herren, von einem großen Hunde begleitet, an denselben Tisch setzten und nunmehr eine sehr lebhafte Unterhaltung in Fluß brachten, wobei eine Anzahl Flaschen Wein die fidele Stimmung noch erhöhte. Als man endlich aufbrach, weigerte sich die G. aus unbekannten Gründen beharrlich, den Heimweg in Th.'s Begleitung anzutreten und warf sich einem der beiden fremden Herren an den Hals, ihn um seinen Schutz bittend. Daß dieser darüber nicht böse war ist leicht begreiflich, umsomehr gerieth aber Th. in Wuth, da alle Bitten und Drohungen die Geliebte nicht bewegen konnten, in seine Arme zurückzukehren. Der Angeklagte ging in höchster Aufregung dem lachenden und scherzenden Trio nach und plötzlich war eine regelrechte Prügelei in Scene gesetzt. In der Verhandlung konnte trotz umfangreichen Zeugenverhörs nicht genau constatirt werden, wer eigentlich zuerst geschlagen hatte, denn Th. erklärte, sich in Nothwehr befunden zu haben, da der genannte Hund auf ihn gehetzt werden sollte, wie er aus verschiedenen Aeußerungen habe schließen können. Bei der Geschichte ist der Reisende K., der neue Beschützer des treulosen Dämchens am schlechtesten weggekommen, denn er hat verschiedene blutige Verletzungen am Kopfe davongetragen, die nach Th.'s Angaben von dessen Spazierstock herrühren sollen; der Stock ist jedoch nicht zu erlangen gewesen, da der Angeklagte ihn nach vollbrachter Arbeit jedenfalls fortgeworfen hat. Ebenso war der Verletzte, der Reisende K., nicht zu ermitteln, dessen Aussagen wohl hauptsächlich maßgebend gewesen wären. Derselbe ist inzwischen nämlich nach Amerika ausgewandert. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr R.-A. Melos, plaidirte für Freisprechung seines Clienten mit der Begründung, daß derselbe, in der Erwartung, den Hund aufgehetzt zu bekommen, wohl in berechtigter Gegenwehr gehandelt habe u. s. w. Auch die königl. Staatsanwaltschaft überließ die Bejahung der Schuldfrage dem Ermessen des Gerichtshofes. Unter solchen Umständen sprach das Gericht in Berücksichtigung vorstehender Ausführungen, den Angeklagten von der wider ihn erhobenen Anklage kostenlos frei.

Nachtrag.

* Leipzig, 23. April. Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg traf gestern Vormittag 8 Uhr mittelst der Bayerischen Bahn von Altenburg hier ein und reiste auf der Dresdner Bahn mit dem Schnellzug 8 Uhr 40 Minuten weiter nach Dresden.

* Leipzig, 23. April. Außer den bereits von uns Genannten hat Se. Majestät der König folgenden in Leipzig wohnhaften Herren folgende Orden und Ehrenzeichen allergnädigst zu verleihen geruht. Das Ritterkreuz 1. Classe des Verdienstordens: dem Landgerichtsdirector Moritz Alexander Bartsch, Oberamtsrichter Oberjustizrath Clemens Theodor Schmidt, Landgerichtsdirector Dr. Daniel Paul Schreiber, Oberamtsrichter Hermann Albrecht Steinberger, Prof. Dr. jur. Karl Binding, Geh. Hofrath Prof. Dr. Otto Ribbeck. Das Ritterkreuz 1. Classe des Albrechtsordens: Kramermeister Karl Gustav Kreutzer, das Ritterkreuz 2. Classe: Lackirer Julius Müller, Güterverwalter Karl Friedrich Benjamin Drechsler. Das Albrechtskreuz: Depositencontroleur Bruno Ludwig Cichorius, Cassen-Rendant Friedrich August Moritz, Gerichtsschreiber Actuar Benjamin Gotth. Ferd. Schrödel, Gemeindevorstand und Obergärtner Rudolph Lauche (in Abtnaundorf). Das Allgemeine Ehrenzeichen: Landgerichtsdiener Friedrich August Richter, Packer Joh. Christ. Röder, Bahnhofs-Controleur Ernst Julius Walther.

— Dem Controleur und Correspondent bei der königl. sächsischen Landeslotterie Herrn Friedrich Marquart ist von Sr. Majestät dem König der Albrechtsorden verliehen worden.

* Leipzig, 23. April. Der gestrige erste Hauptmeß- oder sogenannte „erste Bauern-Sonntag" war infolge des glücklichen Umstandes, daß dem unaufhörlichen Regenwetter am Sonnabend wider alles Erwarten prächtiges Frühlingswetter folgte, Veranlassung, daß zahlreiche Meßfremde hier eintrafen und der Verkehr auf den Hauptstraßen und Plätzen einen ganz bedeutenden Umfang annahm. Das bunte Treiben wurde in den Nachmittagstunden derartig, daß zuweilen an den belebtesten Puncten der Verkehr stockte. Das Geschäft im Kleinhandel wird zumeist als ein recht befriedigendes bezeichnet. Abends aber wogten große Schaaren den Theatern, dem Circus einschließlich des Krystallpalastes, der Centralhalle, Trietschler's Etablissement u. s. w. zu. Ueber den Verkehr auf den hier einmündenden Eisenbahnen ist an anderer Stelle Ausführliches vorzufinden.

* Leipzig, 23. April. In Ergänzung unserer neulichen Mittheilungen, betreffend die Organisation des deutschen Schriftsteller-Verbandes, sowie seiner einzelnen Provinzialbezirke erfahren wir, daß sich vor Kurzem auch der VII. Bezirksverein (umfassend das Königreich Württemberg, Großherzogthum Baden und Elsaß-Lothringen) mit dem Verwaltungssitz Stuttgart organisirt hat. Zum 1. Vorsitzenden ist Dr. Otto Baisch, Chefredacteur von „Ueber Land und Meer", zum 2. Vorsitzenden Dr. Schmidt-Weißenfels in Stuttgart gewählt worden. Auch die österreichischen Bezirksvereine sind bereits in der Bildung begriffen. In Wien hat Dr. Karl von Thaler, Redacteur der „Neuen Freien Presse", in Graz Dr. jur. Heinrich Maurus, der bekannte Gelehrte und socialpolitische Schriftsteller, die Organisation der betreffenden Bezirksvereine bereits in Angriff genommen.

— Eine Meß-Novität hat der Kunstverlag von E. Schloemp, hier, Sophienstraße 17, soeben auf den Markt gebracht. Es sind: „Patriotische Briefbogen und Postkarten" geziert mit den sauber in Lichtdruck ausgeführten Medaillon-Portraits des Kaisers Friedrich, Kronprinz Wilhelm und Fürst Bismarck. In der Mitte dieser Portraitgruppe steht auf dem chassirten Hintergrunde eines mächtigen Reichsadlers in leuchtendrother Schrift Bismarck's berühmter Ausspruch: „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt". Die Ausführung dieser Briefbogen und Postkarten ist eine elegante, künstlerische und der Preis (per Karte 5 ₰, per Bogen 10 ₰) ein sehr billiger; sie sind in den meisten hiesigen Schreibmaterialien- und Papierhandlungen zu haben.

— Die heutige Sitzung der „Section Leipzig" der „Internationalen Artisten-Genossenschaft", zu welcher auch Nichtmitglieder Zutritt haben, beginnt ausnahmsweise wieder um 2 Uhr. Die Nachfrage nach Billets zu der am Sonntag, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr in der „Centralhalle" stattfindenden Wohlthätigkeits-Matinée zum Besten der Unterstützungs- und Krankencasse ist eine derartig rege, daß auf einen zahlreichen Besuch mit Bestimmtheit zu rechnen ist.

* Leipzig, 23. April. Der Leinwandfabrikant Herr Friedrich Mann aus Cunewalde, ein noch rüstiger Greis im Alter von 76 Jahren, feiert mit gegenwärtiger Ostermesse sein fünfzigjähriges Jubiläum als Besucher der Leipziger Messen. Beim Eintreffen an seinem Verkaufsstande im Halleschen Gäßchen war letzterer von Freundeshand hübsch bekränzt und erhielt der Jubilar am Freitage vom hiesigen Rathe ein Glückwunschschreiben zugestellt.

— Der erst in neuerer Zeit durch einen aufgefundenen Brief von Justus' Jonas festgestellte Umstand, daß am 25. Mai des Jahres 1539 Justus Jonas „wegen Luther's Schwachheit im Haupt" auf Begehren Herzog Heinrich's in der Thomaskirche Vormittags die erste protestantische Predigt hielt, Luther aber an demselben Tage daselbst die Nachmittagspredigt verrichtete, lenkt bei der jetzigen Umgestaltung der Thomaskirche die Aufmerksamkeit auch auf deren Kanzel. Leider ist die alte Lutherkanzel nicht mehr vorhanden, auch nirgends ein Nachweis zu finden, wo sie hingekommen sein mag. Wie Spuren am Pfeiler und an der Kanzeltreppe anzeigten, war diese Kanzel eine steinerne. Sie wurde 1575 durch eine neue ersetzt und diese am 17. April durch den damaligen Superintendenten Dr. Heinrich Salmuth eingeweiht. Dieselbe war stark vergoldet und in fünf Felder eingetheilt, worin, von Schnitzwerk umgeben, die vier Evangelisten und der Apostel Paulus standen. Die Decke war in Gestalt eines durchbrochenen Thürmleins gearbeitet, auf dessen Spitze sich die heilige Dreifaltigkeit und auf den Absätzen und Simsen Engel mit den Marterwerkzeugen zeigten. Die Decke wurde 1638 um sechzehn Zoll erhöht. Auch diese Kanzel ist verschwunden, und, wahrscheinlich zur Zeit der Aufstellung des 1722 vom Bürgermeister Born gestifteten Altars, an ihre Stelle die noch vorhandene gekommen. — Der 1555 aufgestellte Taufstein wurde 1615 der Kirche zu Taucha geschenkt und der jetzige, am Johannistage dieses Jahres durch eine Festpredigt des Superintendenten Dr. Georg Weinrich eingeweiht. Noch an demselben Tage wurde, als erster Täufling, des Bürgers und Bäckermeisters Moritz Born Söhnlein daran getauft und Johannes genannt.

— Das neue Straßennetz, welches die vormalige Wiesenfläche zwischen dem Johannaparke und dem Schleußiger Wege umfassen wird, hat in seinen Anlagen einen neuen Fortgang gewonnen, indem in der „Carl Tauchnitz-Straße, der Ringstraße, welche am Schleußiger Wege beginnt und an der Nonnenmühle in die Harkortstraße mündet, mit Anpflanzung von Bäumen begonnen worden ist. Wo noch vor wenigen Monaten die letzten Spuren der sogenannten „Dreißigerteiche" vorhanden waren, schließen sich bereits markirte Straßenformen an. Die Bevölkerung sieht der Vollendung dieser Straßenanlage als einer längst erwünschten nahen Verbindung der Südvorstadt mit der Westvorstadt mit Erwartung entgegen.

* Leipzig, 23. April. Von Herrn Director E. Renz werden wir ersucht, mitzutheilen, daß die im Publicum verbreitete Mittheilung, er gedenke die nächsten Jahre mit dem Circus nicht wieder nach Leipzig zu kommen, unbegründet ist; im Gegentheil, er beabsichtige mit der Verwaltung des Krystallpalastes in Verhandlungen wegen Erneuerung des in Betreff der Benutzung der Alberthalle abgeschlossenen Contractes nach dessen Ablauf einzutreten. Wenn auch der Besuch der Vorstellungen in der gegenwärtigen Messe zeitweilig zu wünschen übrig gelassen, so wisse er, Director Renz, die Zeitumstände, die das hauptsächlich bedingen, wohl zu würdigen.

* Leipzig, 23. April. Gestern Nachmittag hatte der Südvorstädtische Bezirksverein einen Besuch des neuen Schlacht- und Viehhofs in Aussicht genommen und die sehr zahlreiche Betheiligung der Vereinsmitglieder und ihrer Angehörigen bei der Besichtigung bewies, daß die Mitglieder die Bemühungen des Vorstandes zu würdigen gewußt hatten. Der Nachmittag eignete sich übrigens ganz ausgezeichnet zum Wandern in den sehr ausgedehnten Anlagen. Man versammelte sich auf dem Vorhofe und begab sich alsdann an die Rampen, wo die Gleise der Eisenbahnen einmünden. Hier begrüßte der Erbauer des Schlachthofes, Herr Architekt Moritz die Versammelten und nunmehr begann unter seiner Führung der Besuch der einzelnen Gebäude, in der Reihenfolge, wie sie sich für den Zweck der Anlage darstellen. Unter der trefflichen Führung bekam die Versammlung einen klaren Begriff der wahrhaft großartigen Anlage und Jedermann war dem Erbauer für seine Erklärung gewiß zu Dank verbunden. Nach zweistündiger Besichtigung trennte man sich mit dem Bewußtsein, daß die Anlage der Stadt in jeder Beziehung zum Segen gereichen werde.

Ɔ Leipzig, 23. April. Der hiesige Eisenbahnpersonenverkehr am gestrigen Meßsonntage gestaltete sich wieder recht lebhaft. Derselbe betrug auf der Dresdner Bahn 15 675 Personen, da 7380 Personen hier ankamen und 8295 von hier abfuhren. Auf dieser Bahn trafen 2 Meßextrazüge hier ein. Die Frequenz auf der Bayerischen Bahn belief sich im Ganzen auf 20 000 Personen; es trafen 11 000 Personen hier ein und 9000 reisten von hier ab. Die Thüringer Bahn hatte einen Gesammtverkehr von 12 800 Personen; 6500 kamen von auswärts hier an und 6300 fuhren von hier ab. Die Magdeburger Bahn bezifferte ihren Gesammtverkehr auf 10 600 Personen, und zwar 5600 hier angekommene und 5000 von hier abgereiste Personen. Auf der Berliner Bahn endlich kamen 2850 Personen hier an und 2640 Personen fuhren von hier ab. — Der heute Morgen 3 Uhr 54 Min. auf der Berliner Bahn fahrplanmäßig hier erwartete Personenzug traf mit 1stündiger Verspätung hier ein. Es hatte zwischen den Stationen Radefeld und Leipzig ein Maschinendefect stattgefunden und erst eine Hilfsmaschine den Zug nach hier einholen müssen. — Gestern Mittag ½12 Uhr trafen die nach Wahn am Rhein zur Uebung commandirt gewesenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom Fußartillerie-Regiment Nr. 12 mittelst Militairextrazuges wieder hier ein. — In einer Herberge der Ulrichsgasse kam es in vergangener Nacht zu einem erbitterten Streit zwischen einem Handelsmanne aus Reichenbach und einem Buchbindergesellen aus Dackenheim, wobei letzterer eine Stichwunde in den rechten Arm und einen Biß in den rechten Mittelfinger davontrug, welche Verwundungen ärztlich verbunden werden mußten. Der Handelsmann wurde zur Verantwortung nach der Polizeiwache abgeführt. — Am vorigen Sonnabend beobachtete ein Polizeibeamter in der Sternwartenstraße zwei unbekannte Männer, von denen der eine eine ziemlich umfangreiche Hucke trug und die beide in die Hausflur einer dasigen Restauration eintraten und, da sie sich beobachtet sahen, die Hucke daselbst abwarfen und hinter der Thür zu verbergen suchten. Nun machte sich der Beamte an die Leute heran, um sie zu befragen. Aber sofort verschwand der Begleiter des Huckenträgers und entzog sich weiterer Ausfragung durch die Flucht, während der andere festgehalten wurde. Der Ergriffene war ein stellenloser Fleischergeselle, welcher im Auftrage seines Begleiters die einen bedeutenden Vorrath an Wurst und Fleisch enthaltende Hucke zu dem Restaurateur hatte tragen sollen, um sie daselbst zu verkaufen. Weiter ergab sich, daß der Auftraggeber, ein in Lindenau in Arbeit stehender Fleischergeselle aus Zeulenroda, Wurst und Fleisch seinem Meister gestohlen und der andere Geselle den Hehler gemacht hatte. Letzterer wurde nach seiner Festnahme noch am Sonnabend auf dem Naschmarkt eingesteckt, der Dieb aber heute Morgen von Lindenau abgeholt und ebenfalls gefänglich eingezogen.

* Leipzig, 23. April. Von der dritten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurde in der heutigen Hauptverhandlung der Handarbeiter Friedrich Hermann Köthe aus Wurzen wegen Unterschlagung, schwerer Urkundenfälschung ꝛc. zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

* Neustadt, 23. April. Am heutigen Morgen wurde in der Aula unserer Schule zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät König Albert's ein Actus abgehalten, welcher auch von Erwachsenen zahlreich besucht war. Die Festrede hielt Herr Lehrer Carly, welcher eine umfassende Uebersicht über den geschichtlichen Entwicklungsgang des Königshauses Wettin gab und Vergangenheit und Gegenwart desselben in beredten Worten schilderte. Gesang und Gebet begleiteten und schlossen die Feier. — Der Haushaltplan für das Jahr 1888 weist für die Gemeindecasse einen Bedarf von rund 41 528 ℳ auf, dem 21 925 ℳ vorhandene Deckungsmittel gegenüberstehen, die Schulcasse hat 62 298 ℳ Bedarf bei 21 500 ℳ Deckungsmittel, während der Bedarf der Armencasse sich auf 10 000 ℳ (bei 7920 ℳ Deckungsmittel) und der Bedarf der Feuerlöschcasse sich auf 905 ℳ (bei 456 ℳ Deckungsmittel) beläuft. Der Abschluß gestaltet sich demnach so, daß bei rund 114 741 ℳ Bedarf 51 801 ℳ Deckungsmittel vorhanden sind.

* Volkmarsdorf, 23. April. Von Sr. Majestät dem König ist dem Oberlehrer Herrn Julius Ziehweg hier, welcher mit Ostern d. J. nach 50jähriger Amtirung von der hiesigen Volksschule zurückgetreten ist, das Verdienstkreuz vom Albrechtsorden allergnädigst verliehen worden. Dasselbe wurde am Sonnabend dem noch rüstigen Emeritus von Herrn Schulrath Dr. Kühn in Begleitung des Herrn Gemeindevorstand Lohse und Herrn Schuldirector Schütze feierlichst überreicht.

* Plagwitz, 23. April. Am gestrigen Sonntag fand in der Turnhalle hierselbst, veranstaltet von unserem Turnverein, eine Abendunterhaltung zum Besten der Ueberschwemmten an der Elbe, Oder und Weichsel statt, welche sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Eingeleitet wurde der festliche Abend durch einen von Herrn Lehrer Goldhagen verfaßten, von einer Dame gesprochenen Prolog, welcher vor das geistige Auge der Hörer ein ergreifendes Bild aus jener furchtbaren Unglückszeit malte und der in einem warmen Aufruf zur Bethätigung edler Menschenliebe gipfelte. Es folgten sodann in reicher Abwechslung einige Musikstücke; die Hauptsache des Abends aber blieb die Aufführung der beiden Einacter „Dr. Kranich's Sprechstunde" und „Das Versprechen hinterm Herd", welche allen dabei Mitwirkenden beifallswürdig und auf das Beste gelang. Am Schlusse sprach der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Haferkorn, für das zahlreiche Erscheinen im Namen des Vereins und der Sache, welcher mit der festlichen Veranstaltung gedient wurde, seinen Dank aus. — Im Anschluß an diese Mittheilung sei bemerkt, daß sich in unserem Orte ebenfalls ein Hülfsausschuß für die Ueberschwemmten gebildet hat, eine Maßregel, welche sich so gut bewährte, daß von dem hiesigen Hülfsausschuß bereits 1000 ℳ an die Leipziger Sammelstelle abgeliefert werden konnten, und daß gegenwärtig wieder 500 ℳ gesammelt worden sind. Dieser günstige Erfolg der Sammlung in Plagwitz sollte Veranlassung dazu geben, in den anderen großen Vororten Leipzigs das Beispiel nachzuahmen.

— Rötha, 22. April. Ein feierlicher Act fand am Sonntag, den 22. d. M. im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses statt, wo Herr Bezirksassessor Fraustadt vor versammeltem Stadtgemeinderathe und in Gegenwart des Herrn Kammerherrn Freiherrn von Friesen zwei verdienten Beamten die ihnen von Sr. Majestät dem Könige verliehenen Ehrenzeichen überreichte. Herr Stadtgutsbesitzer, Kirchenvorstand und Sparcassencassirer Brause erhielt in Anerkennung seiner langjährigen aufopfernden Thätigkeit für das öffentliche Wohl und insbesondere seiner Wirksamkeit im Kirchenvorstand und als Cassirer der städtischen Sparcasse das Ehrenkreuz des Albrechtsordens und Herr Gendarm Wallas als Auszeichnung für seine Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit bei Ausübung seines schweren Dienstes das allgemeine Ehrenzeichen.

* Glauchau, 23. April. Das Festprogramm zur Geburtstagsfeier des Königs hat in Rücksicht auf die betrübenden Nachrichten über den schwer leidenden Kaiser einige Abänderungen erlitten, indem der für den Vorabend in Aussicht genommene Commers der Liberalen und Conservativen, sowie das für den heutigen Tag bereits festgesetzte Festessen unterblieben. Die Feier beschränkte sich demnach diesmal nur auf eine Reveille, ausgeführt vom Militairverein, und auf Abhaltung öffentlicher Feierlichkeiten in unseren Schulanstalten.

Verkehrswesen.

Neue directe Wagen.

Vom 1. Mai d. J. ab werden in zahlreichen Zügen directe Wagen neu zur Einstellung kommen, durch welche den Reisenden das Umsteigen auf den Grenzstationen der Eisenbahnen erspart wird. Soweit die Linien der sächsischen Staatseisenbahnen in Frage kommen, geben wir im Nachstehenden eine Uebersicht dieser neuen Course:

Zwischen Berlin-Leipzig-Eger-München-Salzburg Wagen I. und II. Classe in den Zügen Abends 11,0 ab Berlin, früh 6,50 ab Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Abends 7,44 in München, Abends 11,50 in Salzburg; ab Salzburg früh 3,40, ab München Vorm. 7,30, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Abends 8,0, in Berlin Nachts 12,35.

Zwischen Görlitz-Eger-München Wagen I. und II. Classe in den Zügen früh 1,55 ab Görlitz, früh 6,15 ab Dresden-Altstadt, Vorm. 9,2 ab Reichenbach i. V., Abends 7,44 in München; ab München Vorm. 7,30, in Reichenbach i. V. Nachm. 5,41, in Dresden Abends 9,53, in Görlitz früh 2,54.

Zwischen Dresden-München über Hof-Bamberg Wagen I. und II. Classe in den Zügen Nachm. 4,25 ab Dresden-Altstadt, Abends 8,18 ab Reichenbach i. V., Vorm. 8,2 in München; ab München Abends 6,55, in Reichenbach i. V., Vorm. 6,1 in Dresden Vorm. 9,49.

Zwischen Berlin-Eger. Wagen I. und II. Classe in den Zügen Vorm. 8,35 ab Berlin, Nachm. 12,30 ab Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Abends 7,33 in Eger; Abends 8,0 ab Berlin, Nachts 11,54 ab Leipzig, Bayerischer Bahnhof, früh 5,9 in Eger; ab Eger Vorm. 8,30, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachm. 4,6, in Berlin Abends 8,55; ab Eger Abends 10,0, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, früh 3,53, in Berlin Vorm. 7,45.

Zwischen Berlin-Bodenbach über Röderau-Dresden Wagen I. bis III. Classe in den Zügen Vorm. 7,30 ab Berlin, Nachm. 2,31 in Bodenbach, Mittags 12 ab Berlin, Abends 9,47 in Bodenbach; ab Bodenbach Mittags 12,2, in Berlin Abends 6,49, ab Bodenbach Nachm. 4,41 und 5,45, in Berlin Abends 11,5.

Zwischen Berlin-Karlsbad über Dresden Wagen I. bis III. Classe in den Zügen Vorm. 8 ab Berlin über Zossen, Vorm. 11,23 ab Dresden-Altstadt, Nachm. 2,3 in Teplitz, Nachm. 4,40 in Karlsbad; Abends 9,40 ab Berlin über Röderau, Nachts 1,25 ab Dresden-Altstadt, früh 4,29 in Teplitz, Vorm. 8,15 in Karlsbad; ab Karlsbad früh 6,45, ab Teplitz Vorm. 10,4, in Dresden-Altstadt Nachm. 1,43, in Berlin über Zossen Abends 6,30, ab Karlsbad Nachm. 1,42, ab Teplitz Nachm. 4,22, in Dresden-Altstadt Abends 6,51, in Berlin über Röderau Abends 11,5, ab Karlsbad Abends 8,8 (nur I. und II. Classe), ab Teplitz Abends 11,50, in Dresden-Altstadt früh 3,0, in Berlin Vorm. 7,45.

Zwischen Berlin-Teplitz Wagen II. und III. Classe in den Zügen Vorm. 8,0 ab Berlin, Vorm. 11,23 ab Dresden-Altstadt, Nachm. 2,3 in Teplitz; ab Teplitz früh 5,45, in Dresden-Altstadt Vorm. 10,1, in Berlin über Zossen Nachm. 1,25.

Zwischen Dresden-Karlsbad Wagen I. und II. Classe in den Zügen Vorm. 11,23 ab Dresden-Altstadt, Nachm. 2,3 in Teplitz, Nachm. 4,10 in Karlsbad; Nachm. 1,42 ab Karlsbad, Nachm. 4,22 ab Teplitz, Abends 6,51 in Dresden-Altstadt.

Zwischen Dresden-Komotau Wagen II. und III. Classe in den Zügen Mittags 12,45 ab Dresden-Altstadt, Nachm. 4,44 in Teplitz, Abends 6,44 in Komotau, ab Komotau Abends 10,12, ab Teplitz Abends 11,50, in Dresden-Altstadt früh 3 Uhr.

Zwischen Dresden-Teplitz in den Zügen Mittags 12,45 aus Dresden-Altstadt, Nachm. 4,44 in Teplitz (I. und II. Classe), früh 7 Uhr ab Dresden-Altstadt, Vorm. 10,17 in Teplitz (I. bis III. Classe), Nachm. 4,20 ab Dresden, Abends 8,20 in Teplitz (II. und III. Classe), ab Teplitz Vorm. 10,4, in Dresden-Altstadt Nachm. 1,43 (II. und III. Classe), ab Teplitz Nachm. 4,22, in Dresden-Altstadt Abends 6,51 (I. und II. Classe), ab Teplitz Nachm. 5,30, in Dresden-Altstadt Abends 10,29 (I. bis III. Classe).

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Wie wir hören, wird vom Sonntag, den 29. d. M., ab im Gutenbergkeller — Deutsche Buchhändlerbörse — das rühmlichst bekannte Bier aus der Actienbrauerei zum bayerischen Löwen in München verzapft. Wir halten uns überzeugt, daß Herr Neumeyer mit dieser Wahl einen guten Griff gethan hat, da dieses Bier sich in Süd- und Norddeutschland eines sehr guten Rufes erfreut und sehr beliebt ist wegen seines bedeutenden Malz-, bezw. Extract- und geringen Alkoholgehalts. Eine Probe wird den Beweis erbringen, daß wir nicht zuviel gesagt. Auch im entgegengesetzten Stadttheil des Gutenbergkellers wird das Bier schon längere Zeit mit großem Erfolg verzapft und zwar im Hotel Stadt Chemnitz am Bayerischen Bahnhof.